

Bitzi (Fahrn)

Kategorie

Flurname (Wiese).

Bedeutung

«Eingehogter Ort»; «Flur die vom übrigen Kulturland durch einen Zaun abgetrennt ist».

Bemerkungen

Lokalisierung

Parzellennummern: 1876 (nördlicher Streifen).

Kartenausschnitte: 10_Fahrn.

Belege

- 1895: Bitzi [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 537]
Handänderungsprotokolle vom 20.01.1895 und 13.03.1895. In: Gemeindearchiv Mörschwil.
- 1903: Bitzi [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 537]
Handänderungsprotokoll vom 03.01.1903. In: Gemeindearchiv Mörschwil.

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

Deutung

«Eingehogter Ort»; «Flur die vom übrigen Kulturland durch einen Zaun abgetrennt ist».

Der Namentypus ist weit verbreitet. Das Idiotikon (Band IV, S.v.1993) spricht von einem «Einschlag zur Anlegung von Kulturen auf dem sonst als Stoppelweide dienenden Brachfeld». Bitzi ist also ein Begriff aus der Dreifelderwirtschaft, der überlebt hat, aber heute nicht mehr verstanden wird.

Bitzi gehört zu althochdeutsch *bizûni*, *bizunna*, mittelhochdeutsch *biziune*, *bizune* (= eingehogter, eingefriedeter Ort, Umzäunung). Gemäss Arnet (1990, S. 40, zu «Bitzi») hat sich **bizuni* durch Präfixbetonung und späterer Kürzung von *-u-* mit anschliessender Synkope über **bizni* zu Bitzi entwickelt. Nyffenegger & Graf (Thurgauer Namenbuch, Band 2.2, 2007, S. 73, zu «Bitzi») erkennen im Namen *Bitzi* eine Verbalableitung zu althochdeutsch *bizûnen* (= einzäunen, umfrieden) und geben für die heutige Form zwei Erklärungsansätze: Die Verlegung der Hauptbetonung auf die erste Silbe und Reduktion der zweiten Silbe führte zu einer (vermeintlichen Plural-)Form **bizine*, **bizene*, aus der später analogisch Bitzi gebildet wurde. Oder die Hauptbetonung verlegte sich auf das Präfix, wodurch der alte Tonvokal *-û-* geschwächt und dann synkopiert wurde, wobei die dadurch anzunehmende Zwischenstufe **bitzni* jedoch nirgends belegt ist.